

## 01 ÄTHIOPIEN

# A Flagge | B Löwe von Juda C Währung | D Karte



Foto: missio, Barbara Pauli

### A Flagge

Ist die Flagge Äthiopiens bekannt? In der Mitte des Bildes ist sie zu sehen. Sie zeigt drei waagerechte Streifen in Grün, Gelb und Rot. Im Zentrum sehen wir das Staatswappen: eine blaue Scheibe mit einem gelben Pentagramm. Grün steht für die Arbeit und die Fruchtbarkeit des Landes. Gelb steht für Vaterlandsliebe und Gerechtigkeit. Rot steht für Mut und das für die Unabhängigkeit vergossene Blut. Diese Farben werden auch christlich gedeutet: Grün symbolisiert den Heiligen Geist, Gelb Gott Vater, Rot den Sohn. Die Flaggen der einzelnen Regionen Äthiopiens umgeben die Staatsflagge. Damit wird die Vielfalt der Völker verdeutlicht.



Foto: missio, Jörg Böthling

### B Löwe von Juda

Äthiopiens Nationalsymbol ist der Löwe. Schon seit jeher hat der Löwe die Bedeutung königlicher Macht. Deshalb leiteten die äthiopischen Kaiser ihre Briefe mit „Auserwählter Gottes“ und „Siegreicher Löwe von Juda“ ein. Der Löwe von Juda hat seinen Ursprung im Alten Testament. Der israelitische Stamm Juda, der als der mächtigste Stamm des biblischen Volkes Israel gilt, hat einen Löwen als Symbol. Der Legende nach verstand sich der äthiopische Kaiser Haile Selassie als Nachfolger Meneliks, der der Sohn des biblischen Königs Salomons war. Salomo stammt aus dem Volk Juda und gilt als der sogenannte Löwe von Juda.



Foto: missio, Jörg Böthling

### C Währung

Die äthiopische Währung heißt Birr. Ein äthiopischer Birr ist in 100 Santim aufgeteilt. Beides sehen wir auf dem Foto. 1,00 € wechselt die Bank in etwa 20 bis 24 äthiopische Birr. Der Wechselkurs ist täglichen Schwankungen unterworfen. In Äthiopien sind die Preise anders als in Deutschland. Ein Brot kostet 1 Birr. Mit 4,50 Birr ist ein Kinobesuch möglich. In Teestuben zahlt man für ein einfaches Frühstück (Brot und Tee) etwa 5 Birr. Einheimische, die mit dem Minibus fahren, bezahlen ihr Ticket nach der Fahrzeit. Eine Stunde kostet etwa 10 – 20 Birr. Knapp die Hälfte der Bevölkerung muss mit 1,25 US Dollar (ca. 1,10 €) pro Tag auskommen. Das reicht nicht zum Leben.

### D Karte

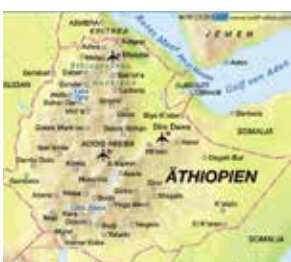


Foto: RB-DESKKART + MKB-DESKKART

Äthiopien, ein Land im Osten Afrikas, liegt am sogenannten Horn von Afrika. Umgeben wird es von den Ländern Somalia, Kenia, Süd-Sudan, Sudan, Eritrea und Dschibuti. Äthiopien ist etwa dreimal so groß wie Deutschland und das zehntgrößte Land Afrikas. Die Hauptstadt heißt Addis Abeba. Addis Abeba ist die dritthöchstgelegene Hauptstadt der Welt und liegt zwischen 2400 m und 2500 m über dem Meeresspiegel. Die einzige Eisenbahnlinie des Landes führt von der Hauptstadt Addis Abeba nach Dschibuti ans Meer. Vom dortigen Hafen aus werden die Waren in alle Welt verschifft.

## 02 PFLANZEN

# A Meskelblume | B Teff

# C Maulbeerfeigenbaum | D Eukalyptusbaum



Foto: Pixabay, john-i

### A Meskelblume

— Hier sehen wir die Meskal-oder Meskel-Blumen. Sie beginnen gegen Ende der Regenzeit im September zu blühen und überziehen für etwa 4 Wochen weite Teile des Landes mit ihrem leuchtenden Gelb.

Beim größten und bedeutendsten Fest in Äthiopien spielen diese Blumen eine wichtige Rolle: beim Meskal-Fest oder Kreuzerhöhungsfest. Bei diesem Fest erinnern sich die Menschen an das Wiederfinden des Kreuzes Jesu durch die heilige Helena. Sie schmücken dabei Kreuze mit den Meskelblumen. Das Meskal-Fest findet jedes Jahr am 27. September statt. Weil es so einzigartig ist, zählt es seit 2013 zum immateriellen, geistigen Kulturerbe der UNESCO.



Foto: Hartmut Assmann

### B Teff

— Teff - eine Hirsesorte. Diese Zwerghirse wird 30 cm bis 1 m hoch. Trotz ihrer kleinen Samenkörner gehört Teff zu den wichtigsten Getreidesorten in Äthiopien. Die gesamte Pflanze wird geschätzt und ganz verwendet. Teff ist glutenfrei und reich an gesunden essenziellen Fettsäuren.

In gemahlener Form dient Teff als Grundlage für das äthiopische Nationalgericht Injera. Das ist ein Sauerteigfladen. Zum Backen dieses pfannkuchenartigen Brotes werden die weißlichen Samen bevorzugt. Aus den braunsamigen Sorten wird die Biersorte Tella gebraut. Zudem werden sie als Viehfutter verwendet. Selbst das Stroh der Pflanzen wird als Viehfutter geschätzt.



Foto: Wikimedia Commons

### C Maulbeerfeigenbaum

— Das Foto zeigt die Früchte des Maulbeerfeigenbaumes. Die Maulbeerfeige selbst wird etwa 5 cm groß und schmeckt süß und gewürzähnlich.

Seit der Antike wird der Maulbeerfeigenbaum nicht nur als Obst- und Schattenbaum, sondern auch als Holzlieferant sehr geschätzt. Sein Holz wird zum Bau von Möbeln und Schiffen genutzt.

Auch in der Bibel ist dieser Baum genannt. So ist der Prophet Amos (Am 7,14) von Beruf Maulbeerensammler und -ritzer. Denn durch das Ritzen der Früchte lässt sich deren Geschmack verbessern. Und vom Zöllner Zachäus (Lk 19,4) ist bekannt, dass er auf einen Maulbeerfeigenbaum stieg, um Jesus besser sehen zu können.



Foto: Pixabay, Bluesnap, Pretoria/South Africa

### D Eukalyptusbaum

— Hier sehen wir einen Eukalyptusbaum. Dieser Baum wächst sehr schnell und wird bis zu 6 m hoch. Die Menschen pflanzen ihn oft an, um zu verhindern, dass der fruchtbare Erdboden vom Regen weggeschwemmt wird.

Erkennbar ist der Eukalyptusbaum an seiner rötlichen bis hellbraunen Rinde. Für den Baum typisch sind die älteren, herabhängenden, bis zu 20 cm langen und lederartigen Blätter. Diese sind reich an den wertvollen ätherischen Ölen, die für verschiedene Heilanwendungen wichtig sind. Diese Öle fördern die Durchblutung, helfen bei Rheuma und Erkältungskrankheiten. Daher kommt auch der zweite Name des Eukalyptusbaumes: Fieberbaum.

## 03 TIERE

# A Cebus | B Dscheladas C Blaflügelgans | D Steinbock



Foto: missio, Barbara Pauli

### A Cebus

Die ältesten gesicherten Funde von Rindern sind etwa 600.000 bis 800.000 Jahre alt und stammen aus Äthiopien.

Für die Menschen waren und sind Rinder wichtige Nutztiere: Sie liefern Milch und Fleisch, ihre Haut wird zu Leder verarbeitet, ihr Fell dient z. B. als Schlafunterlage. Auch als Zugtiere sind sie hochgeschätzt.

Auf unserem Foto sehen wir ein typisch afrikanisches Rind, das Cebu. Es ist schlank gebaut und wenig behaart. So kann es in den heißen Regionen gut Körperwärme abgeben. Der auffällige Buckel der Cebus dient als Fettspeicher für schlechte Zeiten. Damit kommt das Cebu auch mit kargen Bedingungen gut zurecht.



Foto: Thomas Kimmel, DIAMIR Erlebnisreisen

### B Dscheladas

Diese Paviane leben nur in Äthiopien. Auf der Brust tragen sie einen roten, haarlosen Fleck. Diesem besonderen Kennzeichen haben sie ihren Namen zu verdanken: Blutbrustpaviane. Ihre Heimat ist der Nationalpark Sämen im gebirgigen Hochland von Äthiopien. Auf den Grasflächen in 2200 Meter bis über 4400 Metern Höhe finden sie ihre Nahrung. Diese Bodenbewohner ernähren sich ausschließlich vegetarisch und finden ausreichend Futter. Die Dscheladas sind vom Aussterben bedroht. Aus diesem Grund stehen sie unter vollkommenem Schutz.

Bereits 1978 wurde der Sämen-Nationalpark von der UNESCO in die Liste des UNESCO-Weltnaturerbes aufgenommen.



Foto: Wikimedia Commons

### C Blaflügelgans

Gänse gehören zu den Tieren, die beinahe jede und jeder kennt.

Die Blaflügelgans ist etwas ganz Besonderes. Erkennbar ist sie an ihren schönen blauen Flügel Federn. Heute finden wir im äthiopischen Hochland nur noch 5.000 bis 15.000 lebende Exemplare.

Die Blaflügelgänse leben paarweise oder in kleinen Familiengruppen. Wer sie beobachten möchte, findet sie an Flussniederungen, Seen, feuchten Senken und Bachläufen. In der trockenen Winterzeit ziehen sie auf die höher gelegenen Moorflächen und brüten dort. Sie ernähren sich von Gräsern, Kräutern, Samen, die sie auf Wiesen finden oder auch Insekten und Schnecken, die sie, wie Enten gründelnd im flachen Wasser suchen.



Foto: i-Stock, manuellaacoste

### D Steinbock

Ein wahrer Kletterkünstler: der äthiopische Steinbock, der auf den steilen Hängen der Sämen-Berge (zwischen 2800 und 3400 m) in Zentral-Äthiopien beheimatet ist. Beinahe wäre er durch intensive Bejagung ausgerottet worden. Doch die Gründung des Sämen-Nationalparks war seine Rettung.

Sein Fell ist ungewöhnlich dicht und verfügt über eine Unterwolle, die vor Kälte und Nässe schützt. Sowohl die Männchen, als auch die Weibchen tragen Hörner, die nicht abgeworfen werden und ein Leben lang wachsen. Die äthiopischen Steinböcke sind reine Pflanzenfresser und ernähren sich von Gräsern, Kräutern, Moosen, Flechten sowie jungen Trieben und Knospen.

## 04 WOHNEN

# A Land | B Vorratshaltung C Wohnung | D Stadt



Foto: missio, Jörg Böthling

### A Land

— Eine Frau kommt vom Feld. Sie trägt ihre Ernte nach Hause. Ihr Haus ist von einer Steinmauer umgeben. Auf ihr ist ein Zaun aus Holzstangen errichtet. Er bietet der Familie Schutz. Die eigenen Haustiere müssen nicht angeleint werden, und fremde Tiere sind ausgesperrt.

Die Häuser in Äthiopien haben ein unterschiedliches Aussehen. Im Süden des Landes sehen wir vor allem Rundhäuser, im Norden des Landes herrschen eckige Hausformen vor. Dieses Haus wurde von der Familie selbst erbaut – mit viel Liebe und großer Kraft.



Foto: missio, Jörg Böthling

### B Vorratshaltung

— Viele Menschen in Äthiopien leben noch nach sehr alten Traditionen. Sie fühlen sich meist eng mit der Natur verbunden und gestalten ihr Dasein nachhaltig, also ohne die Natur, die Schöpfung, auszubeuten. Jedes Dorf hat deshalb auch seine eigene Vorratshaltung.

In diesen Vorratshäusern werden vor allem Getreidesorten wie Mais und Hirse gelagert, um sie vor Feuchtigkeit und Regen zu schützen. Die Bauweise der Vorratshaltung bietet zudem Schatten für Mensch und Tier. Kinder nutzen diesen Platz gerne zum Spielen. Vorratshaltung – kreativ, nachhaltig, praktisch, das Leben erleichternd und fördernd.



Foto: missio, Jörg Böthling

### C Wohnung

— Hier sehen wir ein typisch strohgedecktes Rundhaus. „Tukul“ nennen es die Menschen in Äthiopien. Das Tukul ist aus Feldsteinen gemauert und mit Lehm verputzt. Durch die Tür gelangt die Familie in den unteren Raum. Dort lebt sie mit ihren Tieren. Die Durchschnittsfamilie besitzt ein Rind, zwei Schafe und ein Huhn, manchmal auch zwei. In diesem Raum befindet sich auch die Kochstelle. Zum Schlafen werden Rinderfelle ausgelegt. Normalerweise besteht ein Tukul aus einem Stockwerk.

Hier sehen wir die „Luxusvariante“ mit zwei Etagen. In der Türe sitzt die stolze Hausbesitzerin, die sich von der Arbeit erholt.

### D Stadt

— Beim Betrachten des Fotos käme es uns nicht in den Sinn, hier einen Teil einer afrikanischen Stadt zu sehen. Addis Abeba, so heißt die Hauptstadt von Äthiopien. Das bedeutet „Neue Blume“. Sie liegt zwischen 2400 m und 2500 m über dem Meeresspiegel. Damit ist sie die dritthöchstgelegene Hauptstadt der Welt (nach La Paz in Bolivien und Lhasa in Tibet).

In Addis Abeba leben ungefähr 3,5 Millionen Menschen. Die Stadt wächst zunehmend, denn viele Menschen suchen dort Arbeit und versprechen sich in der Stadt ein besseres, bequemeres Leben.



Foto: missio, Jörg Böthling

Hier ein kleiner Einblick in das Stadtleben von Addis Abeba und in das Land Äthiopien:  
<https://www.youtube.com/watch?v=3SArj4cXFgM>

## 05 KINDER

# A Mutterliebe | B Arbeitsfeld C Vaterliebe | D Freizeit



Foto: missio, Jörg Böthling

### A Mutterliebe

Wie in vielen afrikanischen Ländern, ist auch in Äthiopien die Geburtenrate hoch.

Das bedeutet: Eine Frau bringt viele Kinder zur Welt. Obwohl die Familien groß sind, stellt jedes einzelne Kind einen großen Schatz dar, ist wichtig und wird von seinen Eltern geliebt. Schon bald übernehmen die Kinder Aufgaben, um ihre Eltern bei der Haus- und Feldarbeit zu unterstützen. Sind die Kinder erwachsen, übernehmen sie die Versorgung ihrer Eltern, wenn diese krank und alt werden.

Kinderreichtum ist schön und schwer. Kinderreiche Familien jeden Tag gut zu ernähren, ist eine große Herausforderung. Dennoch sind Kinder ein Segen für die Menschheit.



Foto: missio, Jörg Böthling

### B Arbeitsfeld

Dieser Junge gehört zu den 35 von 100 Kindern, die nicht in die Schule gehen können. Seine Aufgabe ist es mitzuhelfen, zu arbeiten und dabei Geld zu verdienen, damit seine Familie leben kann. Der Junge hütet die Rinder. Er achtet darauf, dass kein Rind verlorengeht, er führt die Tiere zum Wasser und auf die Weide. Er ist den ganzen Tag mit der Herde unterwegs und beschäftigt.

Sein Blick schweift in die Ferne. Wovon träumt er? Worüber denkt er nach? Was beschäftigt ihn? Denkt er an seine Zukunft?



Foto: missio, Jörg Böthling

### C Vaterliebe

Die meisten Männer in Äthiopien arbeiten in der Landwirtschaft, weil die Industrie nur wenige Arbeitsplätze bietet. Was auf den Feldern wächst, wird vor allem für die Ernährung der Familien benötigt. Dazu gehören die Hirseart Teff, Gerste, Weizen, Mais, Bananen und Hülsenfrüchte. Für den Verkauf bauen die Äthiopier in größerem Umfang auch Baumwolle, Kaffee, Tabak und Wein an.

In Afrika ist es eigentlich wenig üblich, dass die Väter sich intensiv mit ihren Kindern beschäftigen. Dennoch lieben die Väter ihre Kinder von ganzem Herzen.

Das Foto zeigt uns einen besonders liebevollen Vater, der sein Kind in den Arm nimmt und sich dabei sehr freut.

### D Freizeit

In Äthiopien leben viele Waisenkinder. Sie haben ihre Eltern durch Schicksalsschläge verloren. Damit ist ihre ganze Existenz gefährdet, ihre Zukunft unsicher. Wenn sie nicht von Familienmitgliedern aufgenommen werden, sind sie gezwungen, auf der Straße zu leben. Dort drohen Unsicherheit, Gefahr und Gewalt. Das Leben wird belastend und erdrückend.

Die Kirche nimmt sich dieser in Not geratener Kinder an. In einem „Waisenhaus“ kümmern sich die Schwestern um die Mädchen und Jungen. Sie geben ihnen Nahrung, Kleidung, Bildung und auch freie Zeit zum Spielen, Lachen und Toben.

Sie schenken ihnen ein neues Zuhause, Geborgenheit und Zukunft.



Foto: missio, Jörg Böthling

## 06 SCHULE

# A Schulweg | B Unterricht C Pause | D Miteinander essen



Foto: missio, Jörg Böthling

### A Schulweg

Ein junges Mädchen von 12 Jahren ist auf dem Weg zur Schule. Die erste Stufe der Grundschule hat sie bereits erfolgreich abgeschlossen.

In Äthiopien unterrichtet man in der jeweiligen Sprache der Region. Die erste Fremdsprache ist Amharisch oder Englisch, wenn in einer Region Amharisch als Muttersprache verbreitet ist. Das amharische Alphabet unterscheidet sich von unserem lateinischen. Beides müssen die Kinder lernen. Ihre Hauptfächer sind Mathematik, drei Sprachen und Naturwissenschaften. Doch die Kinder lernen auch viele praktische Dinge, z. B. das Anlegen eines Gartens. Ungefähr die Hälfte der Kinder kann die Schule erfolgreich abschließen.



Foto: missio, Jörg Böthling

### B Unterricht

Hier sehen wir ein typisches Klassenzimmer einer Grundschule in Äthiopien.

Die Kinder tragen Schuluniform. Diese soll dazu beitragen, dass jedes Kind gleich wichtig ist und gleichwertig behandelt wird. Für manche Familien bedeutet es eine finanzielle Herausforderung, die Schuluniform zu kaufen.

Das Foto erinnert uns an den Unterricht zur Zeit unserer Großeltern. Inzwischen hat sich bei uns vieles verändert. In Äthiopien aber sind die Kinder sehr froh, wenn sie eine Schule besuchen dürfen, weil sie wissen, dass sie so einer besseren und damit lebenswerteren Zukunft entgegengehen.



Foto: missio, Jörg Böthling

### C Pause

Voller Freude strömen die Kinder in die Pause. Sie drängen nach draußen, um auf dem Platz vor der Schule zu spielen. Material gibt es wenig, aber die Kinder sind sehr kreativ und wissen ihre freie Zeit gut zu nutzen. Einige spielen Fangen, andere erfinden Hüpfspiele und wieder andere haben an Reimspielen ihre Freude. Bewegung macht Spaß und tut gut nach dem langen Sitzen in der engen Schulbank.

Kinder in aller Welt spielen, tanzen und singen gerne. Viele Spiele sind auf der ganzen Welt bekannt. Sie haben nur unterschiedliche Namen.

Habt Ihr Lust, dann schaut rein und spielt!

[http://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/research\\_material/50-spiele-aus-aller-welt\\_broschre.pdf](http://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/research_material/50-spiele-aus-aller-welt_broschre.pdf)

### D Miteinander essen

Diese Kinder haben Glück! In ihrer Schule gibt es in der Mittagspause ein warmes Essen. Jede und jeder hat einen Platz gefunden und kann sich satt essen. Heute steht gewürzter Reis auf dem Speiseplan. Dazu gibt es das Ambasha-Brot. Bei den Schulkindern ist das das beliebteste Brot. Es schmeckt so ähnlich wie unser Fladenbrot. Während des Essens finden die Kinder noch genügend Zeit für kleine Späße. Sie genießen es, miteinander zu essen. Es stärkt die Klassen- und die Schul-Gemeinschaft.

Jetzt kann der Nachmittag beginnen.



Foto: missio, Barbara Pauli

## 07 TRANSPORT

# A Mitarbeiter | B Karawane C Papyrusboot | D Bajaj



Foto: missio, Jörg Böthling

### A Mitarbeiter

Wer einen Esel besitzt, kann sich glücklich schätzen. Er hat dadurch einen hervorragenden Mitarbeiter bei der täglichen Arbeit. Der Esel ist sozusagen das äthiopische Familienauto und damit der Transporteur für viele Dinge: So trägt er das Wasser, das die Frauen vom Brunnen zum Trinken und Waschen nach Hause holen, transportiert die Felderträge zum Markt, holt Holz zum Heizen oder Material zum Bauen. Etwa 50 kg kann ein Esel auf seinem Rücken tragen.

In Äthiopien gibt es circa 6 Millionen Esel, allein in Addis Abeba leben 18.000 Esel, die auf den Straßen neben den Lastwagen marschieren und meist einen beladenen Karren hinter sich herziehen.



Foto: missio, Barbara Pauli

### B Karawane

Kamele sind sehr teuer (450 €) und dafür bekannt, dass sie lange ohne Wasser und Nahrung auskommen. Sie speichern nämlich in ihrem Körper Wasser und in ihren Höckern Fett. Daher ist das Kamel das ideale Tier für den Transport von Gegenständen durch trockene Gebiete. Erst wenn die Höcker leer und schlaff sind, braucht es Nahrung, um seine Reserven wieder aufzufüllen. Und an einer Wasserstelle kann es in sehr kurzer Zeit viel Wasser aufnehmen. Meist denkt man bei „Kamel“ an das Trampeltier. Es wird bis zu 1000 kg schwer und hat zwei Höcker. Mit seinem dichten Fell wirkt es noch stattlicher als das einhöckrige Dromedar. Genau wie das Dromedar schätzt man es als Reit- oder Lasttier.



Foto: missio, Jörg Böthling

### C Papyrusboot

Tankwa: So nennen die Äthiopier die Boote, die aus Papyrus gefertigt werden. Zu finden sind sie unter anderem auf dem Tanasee. Der Tanasee ist der höchstgelegene See Afrikas und der größte See Äthiopiens.

Papyrusboote sind unterschiedlich groß. Die Größe reicht von einem Ein-Personen-Kanu wie auf dem Foto bis hin zu einem Lastkahn. Die Tankwas saugen sich mit Wasser voll und liegen dann tief im Wasser. Es ist kein Problem, auf ihnen auch bei starkem Wellengang schwere Lasten, wie zum Beispiel Kühe, zu transportieren. Mit diesen umweltfreundlichen Booten wird ein Großteil des Verkehrs auf den Seen Äthiopiens bewältigt.



Foto: missio, Jörg Böthling

### D Bajaj

Frauen stehen vor einem Bajaj. Bajaj - so werden die dreirädrigen Motor-Rikschas in Äthiopien genannt. Diese blauen Gefährte sind in den Städten weit verbreitet. Nur in der Hauptstadt Addis Abeba sucht man sie vergebens.

Bajaj fahren in den Städten zum einen auf festen Linienstrecken, zum anderen werden sie auch als Taxis herbeigerufen. Als bequemes Transportmittel sind sie sehr geschätzt und stellen die flexibelste, d.h. die beweglichste Art der Fortbewegung dar, um schnell durch den Stadtverkehr zu gelangen.

## 08 ARBEIT

# A Lebensquelle | B Fabrik C Ernte | D Hausbau



Foto: missio, Jörg Böthling

### A Lebensquelle

Wasser ist Leben. Ohne Wasser können Menschen und Tiere nicht leben. Wasser ist kostbar, denn wir brauchen es zum Trinken, zum Zubereiten von Mahlzeiten, zum Waschen und Putzen.

Nicht alle Menschen in Äthiopien können ihr Wasser im Haus aus der Wasserleitung zapfen. Sie müssen einen langen Weg in Kauf nehmen, um an einen Brunnen zu kommen. Dort schöpfen sie Wasser. Manche Brunnen wurden bereits mit Pumpen versehen. Vielfach verwenden die Mädchen und Frauen zum Wasserholen leere Kanister, weil diese leicht und gut verschließbar sind.

Der Brunnen ist Wasserquelle sowie Quelle des Gesprächs und der Gemeinschaft.



Foto: missio, Jörg Böthling

### B Fabrik

Junge Mädchen nähen Outdoor-Kleidung für den europäischen und amerikanischen Markt. Die Mädchen haben die Grundschule beendet. Sie nehmen ihre Zukunft in die Hand. Nach der Arbeit besuchen sie eine Abendschule. Mit diesem Abschluss können sie sich ihr Leben selbständig finanzieren. Viel verdienen sie in dieser Fabrik nicht. Sie erhalten umgerechnet einen Euro pro Tag. Von Montag bis Samstag arbeiten sie acht Stunden pro Tag. Jeder Mensch ist Abbild Gottes und verdient deshalb größten Respekt.

Jeder Mensch hat eine Würde. Wird diese Würde hier angemessen beachtet?



Foto: missio, Jörg Böthling

### C Ernte

Die Ernte ist für heute eingeholt. Eine junge Frau trägt sie nach Hause und nimmt gleich noch Wasser mit. Die Arbeit des Tages ist noch lange nicht zu Ende. Es gilt noch Getreide zu mahlen, Essen zuzubereiten, den Gemüsegarten zu pflegen, Tiere im Stall zu versorgen, ... Ab und zu stehen Korbflechterarbeiten, Töpfereien und Bierbrauen auf der Tagesordnung.

Kinder ab 6 Jahren unterstützen ihre Eltern bei der Haus- und Feldarbeit. Während die Jungen die Felder bewachen und die Vögel vertreiben, helfen die Mädchen beim Kochen und kümmern sich um ihre jüngeren Geschwister.

Weil alle Familienmitglieder mithelfen, kann die tägliche Arbeit bewältigt werden.



Foto: missio, Barbara Pauli

### D Hausbau

Zwei heitere Arbeitende auf einer Baustelle in der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba. Die katholische Kirche lässt hier ein Jugendzentrum bauen. Frauen und Männer arbeiten gerne auf diesem Bau, weil die Arbeitsbedingungen besser als auf allen anderen Baustellen sind. Die Kirche fordert die Baugesellschaft auf, für die Sicherheit der auf dem Bau Arbeitenden Sorge zu tragen. Sie sorgt sich um das Wohl der arbeitenden Menschen und kümmert sich darum, dass die Arbeitsbedingungen verbessert werden. Die Kirche ist Sprachrohr für die Menschen und macht sich zum Anwalt für ein würdevolles Leben.



## 09 KLEIDUNG

# A Festtag | B Alltag C Stoff-Angebot | D Handgefertigt



Foto: missio, Jörg Böthling

### A Festtag

Die einzelnen Volksstämme in Äthiopien sind verschieden. Sie unterscheiden sich in der Sprache, im Aussehen, in ihrer Kleidung und in der Art, Frisuren und Schmuck zu tragen. An Festtagen tragen die Menschen gerne weiße Kleidung. Weiß ist die Farbe der Reinheit. Auf dem Foto sind Frauen und Männer in ihrer Festtagskleidung zu sehen.

Die beiden Frauen tragen traditionelle Festtagskleider. Diese sind mit bunten, traditionellen Mustern reich bestickt. Das ist bei den Männern nicht anders. Ins Auge fällt besonders der kostbare Umhang. Er wird „Kaba“ genannt. Zum Feiertag gehört das weiße, breite Band um den Kopf.



Foto: missio, Jörg Böthling

### B Alltag

Im Alltag sind die Menschen in Äthiopien so gekleidet wie wir: praktisch und zweckmäßig. Jeans und T-Shirts sind allseits beliebt. Manches Kleidungsstück wird noch selbst genäht. Auch wenn moderne Kleidung im internationalen westlichen Stil stark verbreitet ist, wird besonders auf dem Land die traditionelle Kleidung noch hoch geschätzt. Vor allem die Frauen nähen ihre Kleidung selbst, besticken sie und erfreuen sich dabei an den überlieferten Mustern und Farben. Zur Kleidung gehört auch das Kopftuch. Es wird passend zur Kleidung ausgewählt und je nach Anlass und Tageszeit entsprechend gebunden.



Foto: missio, Jörg Böthling

### C Stoff-Angebot

Dieses Foto zeigt einen Verkaufsstand auf einem äthiopischen Markt. Zum Markt kommen Männer und Frauen, um ihre Produkte anzubieten: Obst und Gemüse, Hühner und Ziegen sowie Brot. Zudem werden Haushaltswaren und Dinge für den täglichen Bedarf angeboten.

Auf dem Foto besteht das Angebot vor allem aus Plastikwaren und unterschiedlichen Arten von Stoffen. Der traditionelle äthiopische Stoffmarkt wird zunehmend kleiner. Produkte aus dem asiatischen Ausland, vor allem aus China, werden vermehrt angeboten. Sie verdrängen die einheimische Kleidungsindustrie.



Foto: missio, Jörg Böthling

### D Handgefertigt

Hier sehen wir eine junge äthiopische Frau. Ihr Gesichtsausdruck ist nachdenklich. Sie blickt sorgenvoll in die Zukunft. Sie fragt sich, ob sie all ihre Produkte auf dem Markt verkaufen kann. Bunte Halsketten aus unterschiedlichen Materialien sind sehr beliebt. Ketten aus Knöpfen, Samen, Körnern und Blättern gibt es in unterschiedlichen Längen. Sie werden als Kopfschmuck, Halsketten, Armreife oder Ringe getragen. Lange hat sie gearbeitet, bis ihre Produktpalette fertig war. Hoffentlich kommen viele Käufer(innen). Darüber sollte sie sich nicht zu viele Sorgen machen, denn ihre Produkte sind bezaubernd schön, mit Einfallsreichtum und Kreativität gestaltet.

## 10 GETRÄNKE

# A Wasser | B Orangensaft C Cola | D Kaffee



Foto: missio, Jörg Böhling

### A Wasser

Obwohl der Zugang zu sauberem Trinkwasser von der UNO im Jahr 2010 zu einem Menschenrecht erklärt wurde, können in Äthiopien nur rund 50 Prozent der Bevölkerung von diesem Recht Gebrauch machen. Und das, obwohl das Wasser das wichtigste Getränk für die Menschen dort ist.

Wasser wird auch benötigt zur Herstellung von Kaffee, vom selbst gebrauten äthiopischen Bier Tella und vom Honigwein Tej.

Jeder einzelne Liter, der zum Trinken, Kochen oder Waschen benötigt wird, muss vom Brunnen oder von einer Quelle geholt werden. Wasser ist kostbar. Wasser ist Leben.



Foto: missio, Barbara Pauli

### B Orangensaft

Große Obst- und Gemüsehändler in Äthiopien bieten viele unterschiedliche Obstsorten, wie z.B. Papayas, Zitronen, kleinere, sehr fruchtig schmeckende Apfelbananen und Orangen aus eigenem Anbau an. Orangen sind gesund, weil sie reich an Vitaminen und Mineralstoffen sind. Bereits 200 Gramm ihres Fruchtfleisches decken den empfohlenen Tagesbedarf an Vitamin C. Dieses stärkt das Immunsystem und schützt so vor Infektionen.

Kinder lieben die süße, saftige Orange und freuen sich noch mehr über ein Glas Orangensaft.



Foto: missio, Jörg Böhling

### C Cola

Auch in Äthiopien ist der Gast König. Deshalb bietet man den Gästen verschiedene Getränke an: Tella, Kaffee, Tej, Wasser, Saft und weitere alkoholfreie Getränke. Tella ist sehr beliebt und mit unserem Bier vergleichbar. Es enthält jedoch weniger Alkohol als unser Bier und ist einfach herzustellen.

Nicht weniger beliebt ist Tej, ein Honigwein. Gewonnen wird er aus einem Ansatz von Zucker und Wasser. Purer Honig und Wasser werden zur Geschmacksverbesserung hinzugefügt. Getränke in der Flasche, wie Cola und Fanta, stehen für Kinder und Erwachsene nur zu besonderen Gelegenheiten auf dem Tisch.



Foto: missio, Jörg Böhling

### D Kaffee

Lust auf einen Schluck Bunna oder Bun? So wird Kaffee in Äthiopien, das als Ursprungsland der Kaffeepflanze gilt, genannt. Kein Wunder, dass dort die „Kaffezeremonie“ sowohl Ausdruck von Gastfreundschaft als auch fester Bestandteil des Alltagslebens ist.

Wahrscheinlich verbreitete sich die Kaffeepflanze bereits im 14. Jahrhundert vom arabischen Raum aus in viele Länder der Erde. Die Landschaft Kaffa im Südwesten des Landes gilt als die Urheimat des Kaffees. Noch heute wird der äthiopische Kaffee nicht von Plantagenbäumen, sondern von wildwachsenden Bäumen geerntet. Deshalb ist seine Qualität besonders hoch. Zudem ist er das bedeutendste Exportprodukt des Landes.

Mehr zum Kaffee findest du hier:

<https://www.kinderweltreise.de/kontinente/afrika/aethiopien/alltag-kinder/kaffee/>

## 11 NAHRUNG

# A Getreide | B Ambasha-Brot C Kochen | D Festmahl



Foto: missio, Barbara Pauli

### A Getreide

Barley - so nennen die Äthiopier dieses Getreide. Bei uns ist das Getreide unter dem Begriff „Gerste“ bekannt. Die ältesten Nachweise von Gerste-Nutzung lassen sich bis 15.000 v. Chr. zurückdatieren. Als klassisches Getreide der Antike wurde sie bereits vor mehr als 8000 Jahren in Mesopotamien und am Nil angebaut.

Im Hochland Äthiopiens wird Barley heute häufig von Bauern angebaut; rund 4,1 Millionen Kleinbauern bauen Gerste auf einer Fläche von fast einer Million Hektar an. Äthiopien zählt zu den Haupterzeugerländern dieses Getreides in Afrika.



Foto: missio, Jörg Böhling

### B Ambasha-Brot

Die Äthiopierinnen reichen zu jedem Essen Brot. Viele Getreidesorten werden verwendet, um unterschiedliche Brotsorten zu backen. Auf dem Foto sehen wir das Ambasha-Brot. Hergestellt wird es aus einem Teig aus Weizenmehl, Hefe, Wasser, etwas Öl und Salz.

In den Familien Äthiopiens werden viele unterschiedliche Brotsorten gegessen: Dabo, das sind Brötchen, bei Hibist handelt es sich um gedämpftes Brot, und für Shimbra Dabo wird Kichererbsen-Mehl verwendet.

Das bekannteste und beliebteste Brot ist Injera, es ist so groß und flach wie ein riesiger Pfannkuchen und wird aus dem Mehl der Teff, einer Hirsesorte, gebacken.



Foto: missio, Barbara Pauli

### C Kochen

Das Foto zeigt die Küche einer Blindenschule mit Internat in der Stadt Gondar, die im Norden Äthiopiens liegt. Die dortige Schwesterngemeinschaft der „Daughters of St. Anne“ kümmert sich um ihre Schüler(innen). Sie sorgt dafür, dass diese in Zukunft ein „gutes“ Leben führen können.

In der Internatsküche wird, wie bei vielen Familien, mit Holz geheizt. Auf dem gemauerten Herd liegt eine Kochplatte, auf der die Kochtöpfe stehen. Das ist schon komfortabel, weil die Köchin ihre Arbeit im Stehen verrichten kann. Wir sehen: Hier wird mit viel Liebe und Freude gekocht. Vielleicht gibt es heute Doro Wot, das äthiopische Nationalgericht.



Foto: missio, Jörg Böhling

### D Festmahl

Auch äthiopische Familien feiern gerne. Dazu gehört ein reichhaltiges, vielfältiges Mahl. Die einzelnen Gerichte werden auf einem Tisch, ähnlich einem Buffet, zusammengestellt. Jede und jeder stellt sich sein Mahl zusammen und wählt aus Gemüse- und Fleischgerichten aus. Zuletzt werden die Saucen je nach Geschmack aus den kleinen Schälchen genommen.

Die äthiopische Küche zeichnet sich durch besonders herzhaft und scharf gewürzte Gerichte aus. Dies ist auf die äthiopische Gewürzmischung Berbere zurückzuführen, die vor allem aus Chilipfeffer, Ingwer, Zimt, Knoblauch etc. besteht.

## 12 GLAUBE

# A Priester | B Felsenkirche C Bibel lesen | D Gebet



Foto: missio, Jörg Böhling

### A Priester

Seit dem 4. Jahrhundert ist das Christentum die offizielle Religion in Äthiopien. Äthiopier leben ihren christlichen Glauben sehr intensiv. Neben den Kirchen in den Dörfern und Städten sind vor allem die Klöster in den Bergen Zentren des christlichen Glaubens. Klöster waren für die Erhaltung und Verbreitung von Wissen, Sprache, Kunst und Musik besonders wichtig. Die wichtigste Aufgabe der äthiopischen Priester besteht in der Feier der Liturgie. Die bunten Festgewänder fallen bei den Gottesdiensten und Prozessionen im Freien auf. Kreuze sind für die Äthiopier von besonderer Bedeutung.



Foto: missio, Jörg Böhling

### B Felsenkirche

Diese in Fels gehauene Kirche in Lalibela zählt zu den architektonischen Wunderwerken, die im 12. und 13. Jahrhundert im Norden Äthiopiens entstanden sind. König Lalibela beauftragte den Bau der insgesamt 11 Gotteshäuser. Diese wurden in das weiche, rote Tuffgestein geschlagen. Da der Bau der Kirchen sehr kompliziert und komplex war, wurden die Baupläne bis ins kleinste Detail ausgearbeitet. Jede Säule, jede Treppe, jedes Gewölbe wurde ins Gestein modelliert.

Für die Menschen gehören die Felsenkirchen von Lalibela, die seit 1978 zum UNESCO-Weltkulturerbe zählen, zu ihrem religiösen Alltag.



Foto: missio, Jörg Böhling

### C Bibel lesen

Auch äthiopische Christen lesen gerne in der Bibel. Sie lassen sich vom Wort Gottes ansprechen, leiten und führen. Die Bibel der äthiopisch-orthodoxen Christen ist mit unserer katholischen Bibel fast identisch. Sie enthält jedoch ein paar Texte mehr, sowohl im Alten als auch im Neuen Testament.

Die Wiege des Christentums liegt in Äthiopien. Darüber berichtet Lukas in der Apostelgeschichte. In Apg 8, 26-40 können wir die Geschehnisse rund um die Taufe des Äthiopiernachlesen.

Hier ein Film mit Playmobil-Figuren: [https://www.youtube.com/watch?v=iJsF8\\_UxQ4c](https://www.youtube.com/watch?v=iJsF8_UxQ4c)



Foto: missio, Jörg Böhling

### D Gebet

Eine Äthiopierin, im Gebet versunken. An ihrer Kleidung, der weißen Kopfbedeckung, erkennen wir die Christin. Christliche Äthiopier leben ihren Glauben sehr intensiv. Die Regeln der Kirche sind ihnen besonders wichtig.

Auch äthiopische Christen kennen und feiern die großen Kirchenfeste wie Weihnachten und Ostern. Die dazugehörigen Vorbereitungszeiten prägen ihren Alltag.

Die junge Frau betet in der freien Natur. Äthiopisch-orthodoxe Christen stellen sich zum Gebet gerne auch an die Außenwände ihrer Kirchen. Höhepunkte in ihrem Leben stellen jedoch die festlichen Prozessionen und die langen Gottesdienstfeiern dar.

## 13 KUNST

# A Schnitzkunst | B Kalligraphie C Malerei | D Schmiedekunst



Foto: missio, Jörg Böthling

### A Schnitzkunst

Die religiöse Schnitzkunst in Äthiopien hat ihren ganz eigenständigen Charakter. Manchmal werden Gemälde mit aufwändiger, kunstvoller Schnitzarbeit eingefasst. Ikonen und Kreuze werden bis heute in aufwändiger Handarbeit hergestellt.

Priester und Mönche tragen diese religiösen Symbole in ihrer Hand oder an ihrer Kleidung. Sie geben ihrem tiefen Glauben damit einen besonderen Ausdruck. Sehr beliebte Motive in der äthiopischen Malerei sind die Mutter Gottes mit dem Jesuskind und der heilige Georg, da er als Schutzheiliger Äthiopiens gilt.



Foto: missio, Jörg Böthling

### B Kalligraphie

Bis heute ist die Buchkunst in Äthiopien etwas ganz Besonderes. Priester und Mönche schreiben ihre Bibeln, Gebetbücher und Schriftrollen von Hand. Die Texte werden in der Sprache Ge'ez geschrieben. Ge'ez war bis in das 19. Jahrhundert hinein die Hauptsprache in Äthiopien. Heute wird diese Sprache nicht mehr gesprochen, sondern nur noch als Liturgiesprache in den Kirchen Äthiopiens und Eritreas verwendet. Nicht selten werden die Texte liebevoll mit Malereien und Zeichnungen illustriert. Das Wort Gottes findet auf diese Weise größte Wertschätzung.



Foto: missio, Barbara Pauli

### C Malerei

Äthiopien ist für seine farbenfrohe, einnehmende, eigentümliche Malerei bekannt. Zu den ältesten Kulturschätzen zählen Felszeichnungen und -malereien.

Die äthiopische Malerei ist zu erkennen an einer kräftigen Farbpalette, am vollständigen Verzicht auf Perspektive, an der frontalen Abbildung der Personen und an der typischen Darstellung der Gesichter mit sehr großen Augen.

Bis ins 19. Jahrhundert hinein war die äthiopische Malerei kultisch geprägt. Sie lehnte sich nah an die koptische Kunst an. Im alten nordafrikanisch-vorderasiatischen Kulturbereich liegen ihre Wurzeln. Bis heute ist die äthiopische Malerei in die christliche Tradition eingebettet und wird hoch geschätzt.

### D Schmiedekunst

Für Äthiopien kennzeichnend ist die Allgegenwärtigkeit des Kreuzsymbols. Nicht ohne Grund gilt das Fest der Auffindung des Kreuzes (Meskel-Fest), das an die Christianisierung Äthiopiens erinnert, als einer der bedeutendsten Feiertage.

Die Geschichte des Kreuzes lässt sich in Äthiopien bis in das 4. Jahrhundert nach Christus zurückverfolgen. Auch heute noch lassen sich Gläubige ein Kreuz auf die Stirn oder die Brust tätowieren. Unterschieden werden Vortragekreuze, Handkreuze, Hals- und Anhängerkreuze sowie Dachkreuze. Sie werden aus unterschiedlichen Materialien angefertigt, z.B. kunstvoll geschmiedet.



Foto: missio, Jörg Böthling